

"Unsere schönsten Jahre waren nicht deshalb so schön..."

Autor(en): **Sieburg, Friedrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338692>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vortrefflichen Buches von Seite zu Seite: Er hat jeden Tag, jeden Menschen, jede Landschaft und jedes Ereignis so intensiv erlebt, als ob es das letztemal wäre.

Friedrich Sieburg wäre am 18. Mai 1973 80 Jahre alt geworden. Der Niederschrift seiner Memoiren setzte am 19. Juli 1964 ein Herzschlag das vorzeitige Ende. Mit «Unsere schönsten Jahre» hat er ein sehr persönliches Buch hinterlassen, das die fehlenden Memoiren teilweise zu ersetzen vermag. Es ist der Deutschen Verlags-Anstalt hoch anzurechnen, dass sie zum 80. Geburtstag des Autors eine preiswerte Neuausgabe des persönlichsten Buches von Sieburg vorlegt.

Es ist wirklich eine Freude, dieses Buch durchzublätern, zu lesen und besonders zu besitzen. R. L.

«Unsere schönsten Jahre waren nicht deshalb so schön, weil sie sich in Paris abgespielt haben, sondern diese Stadt war unvergesslich und aus keinem Leben wegzudenken, weil sie uns mit einer Eindringlichkeit, die nicht wiederkommt, aufgefordert hatte, uns der Schönheit des Lebens bewusst zu werden.» *Friedrich Sieburg*

Blick in die Zeitschriften

Katholische Amtskirche — Parteien und Gewerkschaften

In der April-Nummer der «*Frankfurter Hefte*» untersucht Heinz Kornetzki das Verhalten der katholischen Amtskirche der Bundesrepublik während der Bundestagswahlen von 1972. Generell muss festgestellt werden, dass die katholische Amtskirche alles daran setzte, die CDU wieder an die Macht zu bringen. Als Beweis zitiert der Autor eine Reihe offizieller katholischer Organe und gibt Auszüge aus Voten und Predigten deutscher Oberhirten wieder. Gegen die Politik der offiziellen Repräsentanten der katholischen Kirche erwuchs Widerstand vor allem in der Basis. Die Wortführer waren unter anderem Studenten, deren Seelsorger und Universitätstheologen. Sie waren überzeugt: «Wer die Kirche mit dem politischen Konservatismus von CDU und CSU zusammenbringt, schadet elementar dem kirchlichen Auftrag.» Fast spontan entstanden viele katholische Arbeitskreise innerhalb der SPD-Wählerinitiative. Der Autor fasst das Ergebnis des Wahlgangs vom 19. November 1972 wie folgt zusammen: «Die Verluste der Unionsparteien in der katholischen Jugend, der Intelligenz und in der Arbeiterschaft vor allem Nordrhein-Westfalens und des Saarlandes waren zugleich ein Votum gegen den Amtskatholizismus, dem seine Kernparole, dass die Sozialdemokratie für Katholiken aus Gewissensgründen nicht wählbar sei, zum Verhängnis wurde.» Interessant ist nun die Schlussfolgerung des Autors: Die SPD muss vermehrt auf die